

Stadt Arnsberg Leitfaden im „Kinderschutz“ für Fachkräfte

Gefährdungseinschätzung 6 – 12 Jahre

1. Risikoanalyse/Ressourcenbetrachtung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
2. Zusammenfassung der Einschätzung der Kindeswohlgefährdung
3. Bewertung und weitere Schritte

Datum:	
Institution:	
Name der Fachkraft:	

Name des Kindes:	
Alter:	
Nationalität:	
Adresse:	

Name der Mutter:	
Alter:	
Nationalität:	
Adresse:	

Name des Vaters:	
Alter:	
Nationalität:	
Adresse:	

Info!

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ist stets das Gefährdungsrisiko in zeitlicher und sachlicher Hinsicht einzuschätzen:

- a. Erste Gefährdungseinschätzung / Dringlichkeitseinschätzung**
- b. Sicherheitseinschätzung:** Ist rasches und unverzügliches Handeln notwendig, um gravierende und bleibende Schäden abzuwenden? Bei akuter Gefährdung! Einschaltung des Jugendamtes!
- c. Risiko- und Ressourceneinschätzung durch den Einschätzungsbogen vornehmen**
Frage, ob sich – wenn sich das Lebensumfeld des Kindes nicht zum Positiven wendet – eine erhebliche Schädigung mit hoher Wahrscheinlichkeit voraussagen lässt.

Einschätzungsbogen zur Risiko- und Ressourcenbetrachtung für 6 – 12 Jahre

Datum:

Anmerkung:

Dieser Einschätzungsbogen dient zur Risikoanalyse & Ressourcenbetrachtung bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung. Der Indikatorenkatalog hilft die Wahrnehmung zu schärfen, Gefährdungen möglichst frühzeitig zu erkennen und die Vorbereitung für ein Fachgespräch zur Gefährdungseinschätzung zu erleichtern.

Die Kategorien dienen als Hilfsmittel für die Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung, um eine Tendenz aufzuzeigen. **Die 5 Indikatorenbereiche sind als Oberbegriffe für alle Lebensabschnitte zu sehen.** Je nach Lebensphase haben die Indikatoren jedoch eine andere Aussagekraft.

Abstufungen der Gefährdungseinstufung	
Keine Gefährdung/Ressource	
Unterstützungsbedarf	
Konkrete Merkmale für eine Gefährdung	
Verdacht auf akute Gefährdung	
Akute Gefährdung (Leib und Leben ist bedroht)	Sofortiges Handeln/Einschaltung Jugendamt (ASD)

1. Risikoanalyse/Ressourcenbetrachtung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

1.1 Situation des Kindes	
Sicherstellung der Gesundheitsfürsorge	
Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte	Bemerkungen zu den Kategorien
Körperliche Entwicklung/Behandlung von Erkrankungen	
Kein Kinderarzt, häufiger Arztwechsel, viele Arztbesuche	
Deutliche Entwicklungsverzögerungen (Motorik, Sprache, Wahrnehmung)	
Keine zeitnahe Behandlung von Erkrankungen	
Auffällig häufig krank ohne medizinische Versorgung	
Zeichen der Unter- oder Überernährung	

Grundversorgung / äußeres Erscheinungsbild					
<i>Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte</i>					<i>Bemerkungen zu den Kategorien</i>
Körperpflege / Hygiene					
Nicht gewaschen, übler Körpergeruch					
Kariöse Zähne ohne Zahnpflege					
Keine notwendige medizinische Versorgung					
Angemessene, schützende Kleidung					
Kleidung verschmutzt					
Sauberkeit, Unversehrtheit, fehlende Sportsachen					
Kleidung in Bezug auf Witterung & Größe angepasst					

Emotionales und psychosoziales Verhalten					
<i>Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte</i>					<i>Bemerkungen zu den Kategorien</i>
Auffälliges Verhalten					
Kein Blickkontakt oder Ausweichen					
Interaktion zu Bezugsperson					
Kein Lachen (eingefroren)					
Schreckhaft, Rückzug					
Keine altersgerechte, körperliche Entwicklung					
Kind wirkt häufig unaufmerksam, unkonzentriert					
Kind zeigt ein mangelndes Selbstwertgefühl					
Kind wirkt traurig, zurückgezogen, auffallend ruhig, teilnahmslos					
Mangelndes (wiederkehrendes) Sozialverhalten					
Keine Kontaktaufnahme					
Aggressives Verhalten (körperlich, verbal)					
Mangelnde Frustrationstoleranz					
Distanzlosigkeit					
Auffälliges Kontaktverhalten zu Gleichaltrigen					
Ignoriert Grenzsetzungen, wirkt respektlos					
Lügen					

Emotionales und psychosoziales Verhalten (Fortsetzung)					
Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte					Bemerkungen zu den Kategorien
Fremdgefährdendes Verhalten / gewalttätige Übergriffe des Kindes auf Eltern/Dritte					
Schlagen, würgen, beschimpfen					
Selbstverletzendes Verhalten (z.B. raitzen, Haare ausreißen)					
Missbrauch von Alkohol, Zigaretten, Drogen, Medikamente					
Delinquenz					
Diebstahl					
Körperverletzung					
Drogenkriminalität					
Hinweise auf Zugehörigkeit zu kriminellen, extremistischen Gruppierungen oder Sekten					
Gewährung altersangemessener Freiräume durch Erziehungsberechtigte					
Kontakt zu Gleichaltrigen					
Überbehütung, Einengung					
Überforderung durch zu große Verantwortungsbelastung					
„Herumstreunen“					
Anregungen /Freizeitmöglichkeiten des Kindes					
Ermöglichung von Freizeitangeboten					
Auffälliger, als unangemessen einzuschätzender Medienkonsum (PC, TV, Handy, Spielkonsolen)					
Schulische Situation					
Häufiger Schulwechsel					
Kein oder unregelmäßiger Schulbesuch					
Wird gemobbt					
Außenseiter / In					
Lernschwierigkeiten / -schwächen					
Mitteilungen /Andeutungen über Gewalterfahrungen (Misshandlung, Missbrauch, Flucht- bzw. Kriegserlebnisse)					

1.2 Situation der Mutter/ des Vaters oder anderer Bezugspersonen

Emotionales, psychosoziales und gesundheitsorientiertes Verhalten

Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte		Bemerkungen zu den Kategorien
Suchterkrankung		
	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Psychische Auffälligkeiten/Erkrankungen		
Überforderung/Stress	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Stimmungsschwankungen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Depressionen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Schreien, Wutausbrüche, Hysterie, Lachen, Bagatellisieren	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Kaum oder kein Zugang zum Kind	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Chronische Erkrankungen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Einsichtsfähigkeit, Problembewusstsein, Umsetzungsfähigkeit		
Verweigerung der Krankheitsbehandlung oder Förderung der Gesundheit, keine realistische Wahrnehmung	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Kooperationsbereitschaft/Mitwirkung		
Annahme von Gesprächsangeboten/Unterstützung	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Altersunangemessene Reaktion/Grenzsetzungen		
Eltern lassen kaum Kontakt zu Gleichaltrigen zu	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Kind wird sich selbst überlassen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Kind häufig bestraft (z.B. Hausarrest, Schläge)	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Gewalt und Grenzüberschreitungen gegenüber dem Kind/Partner (Häusliche Gewalt)		
Körperlich/verbal übergriffiges Verhalten	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Bedürfnisse wahrnehmen und altersgemäß reagieren		
Ignoranz der kindlichen Bedürfnisse	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Keine Wertschätzung/Ablehnung	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Kind erhält kaum mehr zeitliche/emotionale Zuwendung als nötig	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Kind wird nichts zugetraut	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Kind ist (mit) zuständig für die soziale und wirtschaftliche Familienversorgung	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Kind erfährt eine altersunangemessene Verantwortungsübergabe	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

Emotionales, psychosoziales und gesundheitsorientiertes Verhalten (Fortsetzung)

<i>Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte</i>		<i>Bemerkungen zu den Kategorien</i>
Interaktion untereinander		
Kommunikation zwischen Eltern und Kind		
Kommunikation zwischen Kind und Eltern		
Kommunikation mit anderen Einrichtungen/ Bezugspersonen		

1.3 Familiäre Situation / Häusliches Umfeld

Familienverbund / Lebensgemeinschaft

<i>Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte</i>		<i>Bemerkungen zu den Kategorien</i>
Trennungs-, Scheidungssituation		
Alleinerziehend		
Kinderreiche Familie (> 3 Kinder)		
Patchwork Familie		
Sehr junge Elternschaft		

Familiäre Beziehungssituation/Umgang untereinander					
<i>Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte</i>					<i>Bemerkungen zu den Kategorien</i>
Individualität und Selbstbestimmung					
Kind/Partner als Besitz betrachten					
Zuwendung nur zur eigenen Bedürfnisbefriedigung					
Sicherheit und Geborgenheit					
Ansprache/Kontaktaufnahme des Kindes bleibt unbeachtet					
Gewalttätige Atmosphäre (Schreien, grobes Anfassen, Schütteln)					
Verlässliche Betreuung und Aufsicht					
Verschiedene Betreuungspersonen					
Verantwortungsfähige Bezugsperson					
Alters unangemessener Freundeskreis					
Viel zu jung/viel zu alt					
Medienumgang					
Hat Zugang zu nicht altersgerechten Filmen, Videos und Orten (z.B. Pornofilme/Zeitschriften, verbotene Filme, Musik, PC-Spiele, Spielhallen)					
Kultureller Hintergrund/Aufenthaltsstatus					
Rechtsbewusstsein					
Wert- und Normensystem auffällig					
Kind wird zu Begehung von Straftaten eingesetzt					
Kulturell bedingtes (Fehl-)Verhalten					

1.4 Soziale, finanzielle und berufliche Situation

<i>Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte</i>		<i>Bemerkungen zu den Kategorien</i>
Existenzielle Sicherung von Grundbedürfnissen		
Essen/Trinken	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Kleidung	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Energie/Wasser	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Soziale Situation der Familie		
Desintegration im sozialen Umfeld, Schwellenängste	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Finanzielle/materielle Situation/Ausbildung/Beruf		
Einkommen deckt grundlegende Bedürfnisse nicht ab	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Ausgaben hoch durch Suchtmittelkonsum	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Chronische Erkrankung	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Schulden, berufliche Perspektivlosigkeit	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Schulden		
Kredite können nicht oder nur mit schweren Entbehrungen bedient werden	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Arbeitslosigkeit (ALG II Harz IV)		
	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

1.5 Wohnungssituation

<i>Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte</i>		<i>Bemerkungen zu den Kategorien</i>
Häusliche/räumliche Situation		
Keine eigene Wohnung/Obdachlosigkeit	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Zu geringer Wohnraum	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Vermüllt, feucht, Schimmel	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Fehlende Betten	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	



DAS JUGENDAMT
Unterstützung, die ankommt.

Stadt Arnsberg · Jugendamt · Rathausplatz 1 · 59759 Arnsberg

2. Zusammenfassung der Gefährdungseinschätzung

(Hier ist eine nach Dimensionen zusammenfassende Gefährdungseinschätzung abzugeben)

1. Situation des Kindes
2. Situation der Mutter/Vater oder anderer Bezugspersonen
3. Familiäre Situation/Häusliches Umfeld
4. Soziale, finanzielle und berufliche Situation
5. Wohnungssituation

3. Bewertung und weitere Schritte

Anmerkung zur Bewertung:

Es können durchaus gewichtige Anhaltspunkte vorliegen, die aber in der Summe oder auf Grund auch vorliegender Schutzfaktoren noch nicht zu einer Einschätzung führen müssen, dass eine akute „Kindeswohlgefährdung“ gegeben ist. Gewichtige Anhaltspunkte können auf eine Kindeswohlgefährdung hinweisen, müssen es aber nicht, oder es müssen noch weitere hinzukommen oder die vorliegenden gewichtige Anhaltspunkte müssten sich noch verschärfen, um auf eine solche Diagnose zu kommen.

Ergebnis der Risiko- und Ressourcenbewertung zur Einschätzung der Kindeswohlgefährdung

Keine Gefährdung/Anhaltspunkte unbegründet

- sehr gute bis befriedigende Situation (Ressource)
- **Angebot von Präventionsmöglichkeiten aus dem Bereich Frühe Hilfen** (Beratung, Betreuung, Förderung). Die Annahme der vorgeschlagenen Unterstützungsangeboten obliegt in der Entscheidung der Familie!
- Eltern äußern aus ihrer subjektiven Wahrnehmung ein Unterstützungsbedarf, erkundigen sich nach Präventionsangeboten.

Unterstützungsbedarf hinsichtlich der Belastungsfaktoren wird gesehen.

- befriedigende bis ausreichende Situation
- **gezielte Angebotsvorstellung niederschwelliger Unterstützungsangebote (Frühe Hilfen/HzE; Eltern motivieren Hilfe frühzeitig anzunehmen)**
- Informationssammlung erforderlich, um eine abschließende Risikoeinschätzung vorzunehmen

Konkrete Merkmale für eine Gefährdung: „Eine dem Wohl des Kindes entsprechende Erziehung ist nicht gewährleistet“. Hilfebedarf seitens Jugendhilfe wird gesehen.

- ausreichende bis mangelbehaftete Situation
- Keine akute Gefährdung, jedoch prognostisch ist eine Gefährdung zu befürchten.
- Den Eltern/Kindern wird Hilfe und Unterstützung seitens der Jugendhilfe angeboten.
Gezielte Vermittlung von Hilfen.
- Die Situation muss sich ändern, zwecks Gefahrenabwendung. Die Wirkung der Hilfe sollte überprüft werden. (Verbindlichkeit schaffen!)

Verdacht auf akute Gefährdung. Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung liegen vor!

- ungenügende/gefährdende Situation
- Die Gesamtbewertung lässt befürchten, dass die Sicherheit des Kindes/altersgemäße Entwicklung nicht mehr gewährleistet ist.
- Konkrete Vermittlung von intensiveren Hilfen zur Gefahrenabwehr.
- Eltern werden seitens der Fachkraft darüber informiert, dass das Jugendamt eingeschaltet wird.

Tenor: „Ich sorge mich um dein Kind, angekündigte Konsequenzen werden umgesetzt, ich nehme mich, euch und euer Kind ernst.“

Akute Gefährdung (Gefahr für „Leib und Leben“), **sofortiges Handeln/Einschalten des Jugendamtes (ASD)**
Tel. 02932 2011666 (Mo. – Do. 8.30 – 16.00 Uhr und Fr. 8.30 – 12.00 Uhr)
Nach den Öffnungszeiten des Jugendamtes im Notfall (Bereitschaftsdienst über die Polizei benachrichtigen unter Tel. 02932 90200.



DAS JUGENDAMT
Unterstützung, die ankommt.

Stadt Arnsberg · Jugendamt · Rathausplatz 1 · 59759 Arnsberg

Ergebnis der Bewertung und Vereinbarung der nächsten Schritte

Unterschrift der Fachkraft: